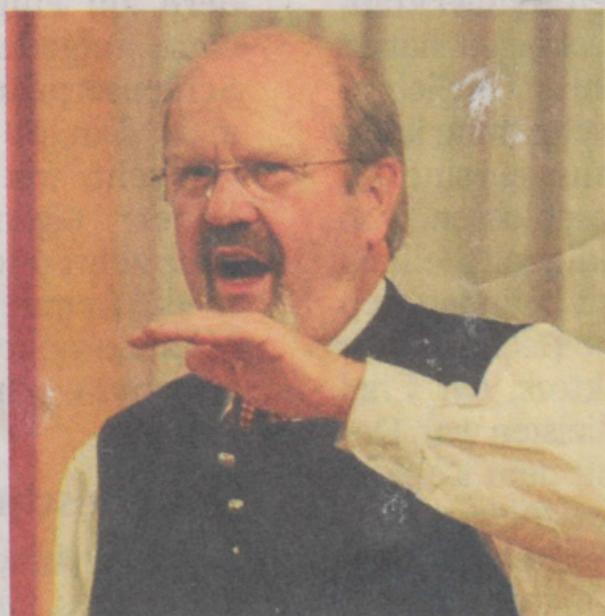


## DER MENSCH DES TAGES



**Erich Sepp** aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn. FOTO: FKN

### *Der Jodel-Lehrer*

Er spielt zehn Instrumente, aber das Singen liegt ihm besonders am Herzen. Erich Sepp aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn (Landkreis München) hat auch die Gabe, andere für die Musik zu begeistern.

Der ehemalige Volksmusikbeauftragte des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege hat bislang mehr als 500 Singstunden abgehalten. Außerdem gibt er Jodelkurse, die sehr begehrt sind. Seit 1987 ist der promo-

**„Nach 20 Minuten Singen werden Glückshormone freigesetzt.“**

vierte Chemiker für die Singstunden in mehr als 120 Orte – bis nach Niederbayern und in die Oberpfalz – gefahren und hat im Laufe der Jahre sein Repertoire nicht nur um rund 300 Lieder erweitert,

sondern viele, viele Menschen zum Singen gebracht.

Sepp studiert auch neu entstandene Stücke und Kinderlieder ein, dazu viele geistliche Lieder und Jodler. Manches Stück, das heute zum allgemeinen Liedgut gehört, verdankt dies seinen Singstunden.

Wer dorthin kommt, erhält zunächst kein Notenblatt, erst beim Heimgehen. Vor- und Nachsingen ohne Noten sollen die Melodie und den Text ins Gedächtnis bringen. Dies hänge mit dem Gehirn zusammen, sagt Sepp. Singe man vom Blatt, sei man sehr mit Rationalem beschäftigt. „Wenn ich die linke Gehirnhälfte zu sehr beanspruche, wird das Emotionale zu wenig angeregt. Durch unsere Methode behält man mehr im Gedächtnis. Die Gehirnforschung hat ja auch ergeben, dass nach 20 Minuten Singen Glückshormone freigesetzt werden. Es geht einem einfach besser“, weiß der Musiker.

Besondere Wirkung haben auch die Jodelkurse, die Sepp an der Volkshochschule in München-Giesing gibt. Neulich, nach einem dieser Kurse, habe eine Teilnehmerin zu ihm gesagt: „Das Jodeln befreit so!“ Sie sagte, seither traue sie sich wieder, mehr Dialekt zu sprechen“, berichtet Sepp. Dass beim Stichwort Jodelkurs sich bei vielen der berühmte Lorient-Sketch vor geistige Augen schiebt, damit kann der Musiker leben. „Von zehn Leuten spielen fünf auf den Sketch an und kommen mir mit ‚Holleri du dödl di‘“, sagt Sepp. Ein wenig, räumt er ein, habe seiner Arbeit, „dieser wunderbare Sketch“ auch geschadet, weil sich manche übers Jodeln lustig machen. Andererseits habe die Geschichte über das „Jodeldiplom“ für ihn auch was Positives bewirkt. „Man spricht über das Jodeln!“